

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 129.

Donnerstag, 6. Juni 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Einzeljähriger Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßig, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der teilw. Postämtern 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakantstraße 58. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen
Montag, den 10. Juni 1895,
von Vorm. 9 Uhr an,

92 m Bettinlett, 81 m Leinwand, 151 m Handtuchleinwand, 2 Dugend weiße Hand- und 4 Dugend Wischtücher, eine Anzahl Barchent- und wollene Hemden, Unterjacken, Unterhosen,

Badehosen, 115 Päckchen Garn, Manschetten, Tücher, Schürzen, Röcke, Jacken, Strümpfe, 40 P. Arbeitshosen, 20 Kinderanzüge, 20 Westen, 18 P. Sommerhosen u. A. m. gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 4. Juni 1895.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.
Schr. Eibam.

Tagesgeschichte.

Der Mangel an einem klar erkennbaren „Curs“, der seit der Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten fast ebenso unlieblich zu Tage getreten ist, wie während der Reichskanzlerschaft des Grafen Caprioli, bildet in der parlamentarlosen Zeit begreiflicherweise ein ständiges Thema in dem größten Theile der Presse. Bei der Erörterung desselben wird indes zum Theil vergessen, daß der Reichskanzler als solcher, wenn er nicht ein Bismarck ist, recht wenig Einfluß auf den Cours der Reichspolitik hat. Fürst Bismarck selbst hat das verspürt, als er eine Zeit lang nicht preussischer Ministerpräsident war. Nicht einmal selbständige Anträge im Bundesrathe einzubringen, ist dem Reichskanzler durch die Reichsverfassung gestattet. Solche Anträge können nur von den Einzelstaaten ausgehen. Ist der Reichskanzler zugleich preussischer Ministerpräsident und seiner preussischen Ministerkollegen sicher, so kommt sein Wille durch die preussischen Anträge und darüber hinaus so weit zur Geltung, als er die Zustimmung der übrigen Bundesstaaten zu gewinnen weiß. Fürst Bismarck ließ nicht selten von den nichtpreussischen Staaten beim Bundesrathe Anträge einbringen, für die er bei seinen preussischen Kollegen nicht die gewünschte Sympathie fand. Das konnte aber nur ein Bismarck, dem die größten nationalen Verdienste und die engsten persönlichen Beziehungen zu den leitenden Ministern der Einzelstaaten eine Position gaben, die voraussetzlich keiner seiner Nachfolger erreicht. Ist ein solcher kein Mann von großer Initiative, so wird auch die Reichsverwaltung sich langsam bewegen und durch parlamentarische Wirrnisse leicht aus der sicheren Richtung kommen, sofern nicht in den Einzelstaaten ein kräftiger Geist sich regt und einigermassen den Mangel an Entschlossenheit ersetzt, der dem Inhaber des obersten Reichsamtes und des preussischen Ministerpräsidentenanknüpfes anhaftet. Darf also mit Recht über den Mangel an einem klar erkennbaren Cours der inneren Reichspolitik geklagt werden, so liegt doch die Schuld dieses Mangels nicht allein beim Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten, sondern auch bei den Regierungen der übrigen Staaten, besonders der Mittelstaaten. Die „Münchener Neuest. Nachr.“ sind daher vollauf berechtigt zu folgenden Ausführungen:

In der Führung der Reichspolitik, in den wichtigsten Fragen, ist neben den eigentlichen höchsten Reichsbeamten immer nur von den preussischen Ministern die Rede, nur diese treten handelnd auf der politischen Reichsbühne auf; hat denn die Regierung des zweitgrößten deutschen Staates, Bayern, dabei gar nichts mitzureden? Es ist eine hohe Seltenheit, wenn einmal ein bayerischer Minister im Reichstag das Wort ergreift, und es ist seit langen Jahren nicht bekannt geworden, daß überhaupt in einer wichtigeren Reichsfrage die bayerische Regierung einen ausschlaggebenden oder auch nur bemerkenswerten Einfluß genommen hätte. Schließlich kommen wir doch gar zu weit in der politischen Abdication und im gemüthlichen Geschehenlassen. Die Amtsurvorlage, die wichtigste Frage der ganzen vorigen Reichstagsession, die das deutsche Volk in der Tiefe ausgetübelt und aufgeregelt hat, brachte plötzlich und unerwartet der preussische Kriegsminister im Reichstag zu Halle; Bayern und die andern deutschen Staaten schienen über ihre Meinung betreffs der so total veränderten Commissionsbeschlüsse weder vorher befragt worden zu sein, noch das Bedürfnis gehabt zu haben, eine Stellung dazu zu nehmen. Wir wollen im Interesse des Reichs nicht hoffen, daß allgemeine deutsche Angelegenheiten vom Reichstag mehr in die Einzelhandlung verlegt werden. Haben wir aber keine energische, consequente Reichspolitik, und spielen die Vertreter Bayerns, Württembergs und Andere stets in Berlin eine so passive Rolle, so wird eine solche Verschlebung kommen müssen. Nach der bedenklich beschwichtigenden und dilatorischen Haltung, welche leider der Reichskanzler betreffs der bismarckischen Agitation eingenommen, ist jetzt in der württembergischen Kammer die dortige Regierung zur Sache befragt worden und wird, was es heißt, eine unabweisende Erklärung zu wissen der Aufrechterhaltung unserer Goldwährung abgeben. Bayern müßte eventuell für sich diesem Beispiel folgen. Auch über die Amtsurvorlage ist in verschiedenen Landtagen interpellirt worden. Wir meinen, daß solches am Ende nötig werdendes Separatvergehen in deutschen Einzelstaaten das Rückgrat und das Ansehen der Reichsregierung nicht stärken kann. Wohl aber sollten die mittelstaatlichen Regierungen, und vornehmlich die bayerische, ihren berechtigten Einfluß mehr, als das bis-

her geübt zu sein scheint, an richtiger Stelle in Berlin, im Bundesrathe und im Reichstag, geltend machen.

Fürst Bismarck hat Aehnliches wiederholt gesagt und die mittelstaatlichen Regierungen wiederholt ermahnt, ihren berechtigten Einfluß mehr, als es bisher geübt, im Bundesrathe und im Reichstage geltend zu machen. Von den Erfolgen dieser Mahnung ist freilich noch nicht viel zu spüren gewesen. Lassen es aber die Einzelhandlungen an Druck nicht fehlen, so wird am Ende doch ein klarer Cours der inneren Reichspolitik erkennbar werden.

Deutsches Reich. Der preussische Finanzminister Dr. Miquel wird, wie die „Münch. Allg. Ztg.“ meldet, in den nächsten Tagen dem Fürsten Bismarck einen Bericht abgeben. Es verlautet, daß Graf Mangau, dessen sechsmonatiger Urlaub demnächst abläuft, seine Stellung zur Disposition erbeten habe, um mit seiner Gemahlin dauernd in Friedrichsruh bleiben zu können. Fürst Bismarck hat für diesen Sommer noch keine endgiltigen Reisebestimmungen getroffen. Sollte er überhaupt eine Badereise unternehmen, so würde nur Gastein in Betracht kommen. Das Befinden des Fürsten ist gut. Graf und Gräfin Herbert Bismarck haben sich, einer Einladung des Grafen Schuwalow folgend, nach Warschau begeben.

Der „Post“ zufolge werden sich der Geheime Oberregierungsrath Dr. Wilhelm aus dem Reichsamte des Innern, der Geheime Oberregierungsrath Stieffert und Assessor Hoffmann aus dem preussischen Handelsministerium nächstens nach Oesterreich begeben, um die Erfahrungen zu studiren, die dort mit der Durchführung von Zwangsorganisationen der Handwerker gemacht worden sind.

Der „Vollanz.“ meldet aus Kiel: Infolge einer Gasexplosion im Kohlenraum des Panzers „Württemberg“ wurden der Maschinen-Ingenieur Gehrmann schwer und zwei Heizer leicht verletzt. Der Unfall ereignete sich vor Helgoland. Die Verwundeten wurden nach Wilhelmshaven gebracht.

Bezüglich der Frage der künftigen Gestaltung des Militärdienstes der Volksschullehrer verlautet, daß ihre befriedigende Lösung zwar zu erwarten, aber noch nicht endgiltig erfolgt ist. Im laufenden Jahre ist mit den bereits angestellten und militärpflichtigen Lehrern jedenfalls noch nach den bisherigen Bestimmungen zu verfahren, so daß sie also nach wie vor zu einer zehnwochentlichen aktiven Dienstzeit bei einem Infanterieregiment heranzuziehen und alsdann zur Reserve zu entlassen sind. Inzwischen gehen die Verhandlungen zwischen dem preussischen Kriegsminister und den Ministern der Unterrichtsangelegenheiten und der Finanzen fort, um die Ausführung der königlichen Verordnung vom 27. Januar ds. Js. durchzuführen, wonach der Kriegsminister bezüglich der militärischen Ausbildung der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes durch Ausdehnung der Einübung in den Waffen auf einen vollen Jahreskursus von Allerhöchster Stelle bestimmte Vorschläge unterbreiten sollte. Zu einem endgiltigen Ergebnis haben indessen diese Verhandlungen bisher noch nicht geführt, da verschiedene, zum Theil sehr große Schwierigkeiten bietende Punkte dabei zu berücksichtigen sind. Es ist jedoch zu erwarten, daß es sich bereits vom nächsten Jahre ab möglichem lassen wird, die Volksschullehrer zum einjährigen Dienst mit der Waffe heranzuziehen.

Der bekannte sozialdemokratische Theologe von Wächter theilt in seinem „Sonntagsblatt“ mit, daß er sich nach aufreibender mehrjähriger Betheiligung an der Agitation, wozu noch die redaktionelle Thätigkeit und stete sekundäre Sorgen kamen, gezwungen sieht, zur Heilung seiner gänzlich zerrütteten Nerven längere Zeit auf alles öffentliche Auftreten zu verzichten.

Der Anstifter der Ermordung Emin Paschas, der Sultan Ribonge, ist in die Hand der Belgier gefallen und nach kurzem kriegsgerichtlichen Verfahren hingerichtet worden. Man berichtet darüber der „B. Z.“ aus Brüssel: Man wird sich erinnern, daß bei dem Feldzuge der kongostaatischen Armee gegen die Araber des Bezirkes der Jälle und Manyamas

die Mörder Emin Paschas und deren Helfershelfer in die Hände der Kongotruppen gefallen und hingerichtet worden sind. Nur Einer war entwischt, der Sultan von Ribonge, Ribonge selbst, der die Ermordung Emins anbefohlen hatte. Gegen ihn war Kommandant Lohaire mit seinen Truppen ausgezogen, um diesen dem Kongostaate und den Europäern gefährlichsten Gegner zu vernichten. Lohaire zog nach dem Jturi, dem oberen Laufe des Arubumi, vierzehn Tagemärsche vom Albert Eduardsee entfernt. Er vernahm, daß Ribonge am Jpoto ober am Ribongo-Lunza stark verschanzt sei und daß ein Weiber, der den Arabern Pulver und Flinten verkauft, dem Ribonge zu Hilfe gekommen sei. Als Lohaire anmarschirte, wollte Ribonge, der Uebermacht weichen, fliehen, aber einer seiner Hauptlinge Namens Aluta übte Verrath und lieferte den Sultan Ribonge dem Kommandanten Lohaire in die Hände. Wie Lieutenant Brez vom Einflusse aus unter dem 9. Januar d. J. eingehend berichtet, setzte Kommandant Lohaire sofort ein Kriegsgericht ein. Ribonge, ein stattlicher, etwa 30 Jahre alter Mann mit schönem Kopfe, grüßte stolz das Kriegsgericht. Zwei Stunden hindurch unterfuhr der Gerichtshof die erfolgte Ermordung Emins in allen ihren Einzelheiten. Zum Schluß sprach Ribonge folgende Worte: „Ja, ich bin es, der Emin getödtet hat. Ich erwarte den Tod und ich verfluche meine verrätherischen Hauptlinge!“ Das Kriegsgericht verurtheilte den Sultan zum Tode und Ribonge wurde sofort erschossen. Kommandant Lohaire hofft auch des Weibes habhaft zu werden und ist auf dem Marsche nach Navahi, wo er die Leute Emins zu treffen hofft.

Die von Ahlwardt und Bödel gegründete antisemitische Volkspartei hielt in Berlin am ersten Pfingstsonntag ihren ersten Parteitag ab unter Theilnahme von etwa 100 Delegirten aus 29 Wahlkreisen. Auch der frühere Rechtsanwalt und Bergarbeiter-Syndicus Heyder aus Metz war erschienen und wurde in das Präsidium gewählt. Bödel und Geißler-Münchgen sprachen zunächst über die Nothwendigkeit der neuen Partei, die damit begründet wurde, daß die Reformpartei die antisemitische Bewegung in das Jahrmasser der Reaktion überleiten wolle und vom Personenkultus durchsetzt sei. Den Parlamentarismus macht die neue Partei nur mit, um bei den Wahlen Gelegenheit zu finden, ungehindert von der Polizei ihre Ideen zu popularisiren. Darnach ging es an die Berathung des Programms, das gedruckt vorlag und mit einigen Abänderungen einstimmig angenommen wurde. Das Programm ist ein buntes Gemisch demokratischer, sozialistischer und reaktionärer Forderungen. In der Judenfrage vertritt das Programm natürlich den Rassen-Antisemitismus. Als Juden haben diejenigen zu gelten, in deren Abstammung innerhalb der letzten drei Generationen auch nur eine Person jüdischen Blutes nachgewiesen ist. Das Programm verlangt die Ausschließung der Juden und aller Deutschen, die Jüdinnen heirathen, von allen öffentlichen Aemtern und von den Verufen des Rechtsanwalts-, Aerzte und Lehrerstandes, so weit sie hierbei mit Deutschen in Berührung kommen, sowie auch aus der deutschen Presse und Armee. Es will die Judenemwanderung, die Führung deutscher Namen und Firmen, den Erwerb von Grund und Boden verbotend wissen und verlangt den Ausschluß der Juden von öffentlichen Lieferungen, Verpachtungen und von Submissionen. Auf dem Gebiete des Unterrichts wird die deutsche Schule gefordert; ein Antrag, in den Mittelpunkt des Religionsunterrichts die Person und Lehre Christi zu stellen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Handel mit den nothwendigsten Lebensmitteln soll vergesellschaftet und die Getreideeinfuhr durch Private verboten werden. Die Hochfinanz soll unschädlich gemacht werden, zunächst durch Stellung unter Staatsaufsicht. Sämmtliche direkten und indirekten Steuern sollen durch eine allgemeine progressive Einkommensteuer ersetzt werden.

Niederlande. In der Zweiten Kammer beantwortete der Minister des Aeußeren Rosk eine Interpellation über den an der Küste von Waroffo verübten Seeraub, dem die

niederländische Schiff „Anna“ zum Opfer fiel. Der Minister erklärte, das der niederländische Generalkonsul zugleich mit dem deutschen Ministerpräsidenten in Marokko von der marokkanischen Regierung die Bestrafung der Verbrecher verlangt und sich den Anspruch auf Entschädigung vorbehalten habe; die marokkanische Regierung habe die Bestrafung versprochen und einen Sondergesandten nach der Küste geschickt. Wenn es notwendig sei, werde die niederländische Regierung von Marokko die Erfüllung seines Versprechens verlangen, aber das Vorgehen der Niederlande müsse den Charakter von Repressivmaßnahmen tragen. Sobald diese Frage erledigt sei, würde man mit den anderen Mächten sich ins Einvernehmen setzen können, um den Seeräubern überhaupt entgegenzutreten.

Türkei. Die Lösung der armenischen Frage geht doch nicht so glatt von Statten, wie anfänglich allgemein angenommen wurde. Anscheinend ist es die hohe Pforte, welche den von den vereinigten Mächten gestellten Reformvorschlagen hartnäckigen Widerstand entgegensetzt, und nach halbamtlichen Quellen wird sogar in Konstantinopel versichert, daß die Antwort der Pforte an die Mächte ungünstig ausgefallen sei, weil in den zunächst interessierten Kreisen über deren Inhalt noch Schweigen beobachtet wird. Als Hauptpunkt der bestehenden Meinungsverschiedenheit wird die von den Mächten verlangte Kontrolle angesehen, welche die Pforte zugestehen sich weigert. Wenn die Pforte auf ihrem bisherigen Standpunkte beharrt, können die Unterhandlungen nach Ansicht wohl unterrichteter Kreise als gescheitert betrachtet werden.

Ostasien. Der samojen „Republik“ Formosa mit dem chinesischen „Präsidenten“ und dem gelben Drachen im blauen Wappenfeld ist kein langes Leben beschieden gewesen. Sie ist über Nacht bereits zusammengebrochen, nachdem sie ganze zwei Wochen sich ihrer Herrlichkeit erfreut hat. Wäre sie nicht aus sich selbst heraus verfallen, so hätten ihr die Japaner den Garaus gemacht. Denn daß den Chinesen die Anzettelung der Inselbewohner zum Widerstande nichts nützen würde, lag klar auf der Hand. Den neuen Herren mußte Formosa früher oder später doch erliegen. Mit dem Nihonen „Drachen“ war es nicht weit her. Es liegen darüber folgende Nachrichten vor: In Tai-peh-su auf Formosa herrscht große Erregung. Soldaten und Eingeborene ziehen plündernd und brennend umher. Der Gouverneur entkam nach seinem Palaste; die anderen Regierungsgebäude wurden zerstört. Die Fremden wurden nicht angegriffen. Auch in Hobe ist eine Meuterei vorgefallen. Weitere Meldungen aus Hongkong bestätigen, daß die chinesischen Streitkräfte von Nordformosa sich in vollkommener Auflösung befinden. Beim Herannahen der Japaner begannen der Pöbel und die Soldaten zu plündern und zu meutern. Die Regierungsgebäude in Tai-peh-su und Hobe sind vollständig niedergebrannt. Die Republik ist zusammengestürzt. Der Präsident Tang ist geflohen. Die Fremden sind wohlbehalten, jedoch voller Besorgnis.

Marokko. Die Ermordung des Deutschen Rostkoff hat wieder einmal gezeigt, wie unhaltbar die Zustände in Marokko sind. Eine Depesche aus Tanger berichtet nun, daß Marrakech, die Hauptstadt von Marokko, nahezu in die Hände der Rebellen gefallen ist. Der Rjamma-Stamm, verbündet mit anderen sehr mächtigen Stämmen, griff die Hauptstadt an, die sehr schlecht verteidigt war. Die Sachen standen so schlimm, daß der Sheriff Amirani, ein Verwandter des Sultans, in Person die Stadt verließ, um mit den Rebellen über die Friedensbedingungen zu unterhandeln. Diese vergriffen sich an seiner Person, dann verlangten sie, unter der Bedingung, vom Angriff auf die Hauptstadt abzusehen, die Freiheit für den gefangenen einjährigen Prinzen, den Bruder des Sultans, die Bestrafung gewisser Gouverneure und zwei Millionen Dollar. Dem Sheriff gelang es jedoch, einige Verbündete der Rjammans für sich zu gewinnen, so daß letztere gezwungen waren, sich zurückzuziehen.

Vertilgtes und Sächsisches.

Alefa, 6. Juni 1895.

— Mit dem feierlichen Einzug des neuen Königs und seines Ministeriums fand gestern Abend das diesjährige Schützenfest seinen Abschluß. Die Bürger- und Einwohnerlichkeit verberlichte den Einzug auch diesmal durch reiche Illumination und Buntfeuer und eine zahlreiche Menschenmenge durchwoogte die in prächtigen Lichteffecten erstrahlenden Straßen, die der Zug in der gestern gemeldeten Reihenfolge passierte. Im Garten der Wolfischen Conditorei fand schließlich noch eine kleine Nachfeier statt, bei welcher noch manches Hoch auf den König und das Ministerium, auf das Blühen und Gedeihen der Schützengesellschaft, auf deren Vorstand und den Kommandant u. ausgebracht wurde.

— Am Abend des 2. ds. Mts. in der 11. Stunde wollte ein 15-jähriger Bursche von hier nach dem Bahnhof gehen, um seine mit dem Eisenbahnzuge zurückkehrende Mutter daselbst abzuholen. Da die Zeit es noch nicht gestattete, brachschitzte er, müde von des Tages Arbeit, ein Weilchen auf einer an den Anlagen des Kaiser-Wilhelmsplatzes stehenden Bank zu ruhen. Als er sich laua gesetzt, wurde er, ohne irgend welche Veranlassung gegeben zu haben, von einem mit einem Anderen dahertretenden Manne am Halse erfaßt, gewürgt und, als ihm auf einen Augenblick ein aufschrei möglich geworden war, anscheinend mit einem spitzen Instrument am Kopfe verletzt, worauf der Thäter und sein Campan die Flucht ergriffen und leider von den herbeigelommenen Personen nicht festgehalten werden konnten. Glücklicherweise ist es in diesem Falle der städtischen Polizei aber noch gelungen, den Thäter zu ermitteln und ihn seiner gerechten und jedenfalls exemplarischen Bestrafung zuzuführen. Der verletzte Bursche mußte wegen der erhaltenen Verletzung sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

— Die gestrige Grasauktion im Stadtpark hat trotz des ausgezeichneten Grasstandes nur den geringen Ertrag von 265 Mark 50 Pf. ergeben, wenig mehr als die Kauf-

versteigerung im vorigen Herbst, welche 208 Mark 20 Pf. brachte. Gegen das Vorjahr, in welchem für das Gras 807 Mark 10 Pf. erzielt wurden, ist das ein ganz bedeutender Ausfall für die Kasse des Verschönerungsvereins, noch viel bedeutender gegen das Jahr 1893, welches die bisher erreichte höchste Summe von 894 Mark 90 Pf. ergeben hat. Diese Differenzen sind aber bei dem heurigen Futterreichtum recht wohl erklärlich. Ist doch der Klee so reichlich gewachsen, daß er nicht verfüttert werden kann und zum großen Theil zu Heu gedörrt werden muß. Auch sind noch Heubestände aus dem vorigen Jahre vorhanden, denn altes Heu wird heute noch für den geringen Preis von 2 Mark pro Centner angeboten. Es ist also mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sich die Heupreise in diesem Jahre auf dem denkbar niedrigsten Stande halten werden.

— Diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die in diesem Jahr in Sachen eine Einziehung zu einer Uebung gewärtigen, haben zu beachten, daß eine Steuerbefreiung für die betreffende Zeit nicht ohne Weiteres stattfindet. Nur dann, wenn in Folge einer zeitweisen Einberufung zum Militärdienst eine wesentliche Schädigung in den Erwerbs- oder Einkommensverhältnissen des Einberufenen herbeiführt eintritt, daß letzterer die veranlagte Steuer ohne Bedrückung nicht zu entrichten vermag, kann vom Königl. Finanzministerium ein theilweiser Erlass bewilligt werden. In solchen Fällen genügt aber keineswegs die Vorzeigung des Militärpasses bei der Steuerbehörde, sondern es ist bei letzterer ein schriftliches, die näheren Umstände darlegendes Gesuch um erlaßweise Minderung der Einkommensteuer anzubringen.

— Alte Wetterregeln für Juni. Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr; Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß; Ist der Juni gar zu naß, bringt er keinem Menschen was; Vier Mal Juniregen bringt zwölffachen Erge; Bevor Johannis tag sich erprobt, der Landmann keine Gerste lobt; Vor Johannis tritt um Regen, hinterher ist's ungelegig; Nordwind im Juni von Bestand, weht das schwerste Korn in's Land; Wer auf St. Medardus — 8. Juni — baut, der erhält viel Flachs und Kraut; O heiliger Vit — 15. Juni — o regne nicht, damit es uns nicht an Gerste gebricht! Ist es am Frohnleichnam schon, wirst du im Feld Deine Freude sehn; Juni feucht und warm macht den Bauer nicht arm; Witter's in das frühe Gras, tanzt die Wagg um's Butterfaß; Juni-Donner, das ist wahr, bringet stets ein fruchtbar Jahr; Menschen und der Juniwind ändern sich geschwind; Bläst der Juni in's Donnerhorn, bläst er in das Land das Korn; Ein Feuer und dann Wasser drauf, ist des Brauchmonats bester Lauf; St. Medardus bringt keinen Frost mehr, der dem Weinstock gefährlich wär; Was Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Erde fällt; Regnet's an St. Barnabas, schwimmen die Trauben bis in's Jaß; Wenn der Kukud lange nach Johannis schreit, ruft er Mithwads und theure Zeit.

† Dresden, 6. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin haben heute Vormittag 1/10 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge Sibyllenort verlassen, um nach Dresden zurückzukehren. Von Görlich aus benutzten Ihre Majestäten einen Sonderzug. Allerhöchstdieselben werden Nachmittags 3 Uhr 58 Minuten auf Haltestelle Villa Strahlen eintreffen.

Döbeln. Ueber die Landesversammlung der Socialdemokraten Sachsen ist noch des Weiteren zu berichten, daß zum ersten Vorsitzenden der Landtagsabgeordnete Raden, zum zweiten Lagerhalter Semmler-Eimbach gewählt wurde. Aus dem vom Genossen Heilweck erstatteten Bericht geht u. A. hervor, daß das Agitationscomitee an Geldmangel leidet. Im letzten Jahre sind in Sachsen 591 socialdemokratische Reden gehalten worden. Seifert-Zwickau berichtete über die Organisation und Agitation der Partei. Er betonte die Nothwendigkeit, an Stelle der in einzelnen Kreisen polizeilich aufgelösten Organisationen neue Einrichtungen zu treffen. Die socialdemokratischen Stimmen sind in Sachsen von 33 371 im Jahre 1871 auf 270 654 im Jahre 1893 gewachsen. Nach der Mandatsprüfungskommission sind auf dem Parteitage sämtliche 23 Reichstagswahlkreise Sachsens vertreten und 60 Delegirte, sowie 6 Landtags- und 1 Reichstagsabgeordneter erschienen. Die Commission beanstandete ein Mandat und zwar das des in Wurzen gewählten Delegirten Gadammer. Bei der Aussprache hierüber wurden die Wurzener Parteiverhältnisse als „traurig“ bezeichnet. Zu dem Thema „Organisation und Agitation“ lagen 7 Änderungsanträge vor; u. A. beantragte das Centralcomitee, statt der jetzigen Organisation einen Wahlverein für jeden Reichstagswahlkreis zu bilden, womit den neueren polizeilichen Auflösungsmaßnahmen Rechnung getragen werden soll.

Freiberg. Dem Fleischer Ehrlich aus Dresden hat sein Gewinn in der Dresdner Pferde-lotterie rechten Unjegen gebracht. Fleischer hatte das Pferd, durch dessen Durchgehen er in Raundorf tödtlich verunglückte, in der Dresdner Pferde-lotterie gewonnen.

Plauen, 5. Juni. In Oberzwota hat am Dienstag Heinrich May Schlosser seine Geliebte Anna Bertha Frank aus Eifersucht mit einem Stein erschlagen. Schlosser hat sich alsdann im Teich ertränkt.

Plauen, 5. Juni. In Folge einer Gasexplosion am Gasbrütel des Gasmotors wurde heute Vormittag der Stiehmester Klee bei der Firma Bland u. Co. im Gesicht und an beiden Händen schwer verbrannt. Der Feuermann der Firma kam mit einer leichten Verbrennung der linken Hand davon. Der Unfall erfolgte bei Bornahme einer Reparatur seitens der Genannten.

Meerane, 4. Juni. Der Materialwaarenhändler Hermann Rohde von hier wollte gestern Vormittag mit dem Velociped einen Ausflug unternehmen. Als er hierbei den sehr steil abfallenden Pföfeler Berg hinabfuhr, verlor er die Gewalt über das Rad und wurde durch das Anprallen an einen Steinhäufen so unglücklich herabgeschleudert, daß er bewußtlos und mit einer großen Kopfwunde liegen blieb.

Borübergehende Passanten sorgten für seine Ueberführung nach hier, doch gab der Verunglückte bald darauf seinen Geist auf. Rohde ist 46 Jahre alt und verheirathet. — Die Lohnbewegung der hiesigen Textilarbeiter ist in der Hauptsache beendet, da fast sämtliche Fabriken die Wöhlöhne erhöht hatten, freilich nicht in der geforderten Höhe. Der Geschäftsgang in allen Branchen ist fortgesetzt ein sehr guter.

Wurzen. Aus Rache dafür, daß die Stations-Verwaltung hier einen 12-jährigen Schulknaben vom Perron fortgewiesen hatte, entpuppelte das Bürschen heimlich 10 zum Abgange bereitstehende Güterwagen. Dätte man dem Vubensstreich nicht noch rechtzeitig bemerkt, so hätte leicht ein großer Schaden herbeigeführt werden können.

Trebsen, 4. Juni. Der hiesige Guts- und Fuhrwerksbesitzer Reinhardt ist an dem Berge der früheren Weiskel'schen Restauration in Pauschwitz so unglücklich unter seinen mit Holz schwer beladenen Wagen gekommen, daß er, trotz sofortiger ärztlicher Hilfe, nach kurzer Zeit den erhalteneren schweren Verletzungen erlegen ist.

† Leipzig. Gegen das erfolgte Polizeiverbot der Aufführung der „Weber“ im hiesigen Krystallpalast ist bei der Kreishauptmannschaft Berufung eingelegt worden. — Der gestern in Leipzig tagende Ausschuß der deutschen Turnerschaft beschloß die Entsendung einer Mustertruppe im September zu dem italienischen Turnertage in Rom.

Halle, 4. Juni. Ein schweres Unglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Sonnabend vor Pfingsten auf der den Riebeck'schen Werken gehörigen Grube zu Stedten. Auf der zu der letzteren gehörigen Förderungsanlage loderte sich an dem Wagen der diesen festhaltende Bolzen grade in dem Augenblicke, als der Wagen auf dem Rippunkte stand; mit gewaltiger Geschwindigkeit sauste nun der Wagen die schiefe Ebene hinab, wobei er vier Bergleute derart traf, daß drei sofort getödtet und schrecklich verstümmelt wurden. Ein anderer Bergmann wurde ebenfalls verletzt und zur Behandlung in das hiesige Krankenhaus „Bergmannstrost“ übergeführt.

Aus Thüringen, 5. Juni. Die letzten Tage haben auch uns wieder allenthalben recht verberbliche Gewitter gebracht. Am eiften Feiertage ging ein solches mit wolkenbruchartigem Regen in der Gegend von Berga a. d. E. nieder und jerrisch, verschlemmte und versandete die Abhänge und tiefer gelegenen Felder und Gärten. Am selben Tage wurden schwer heimgesucht der meiningische Ort Aue a. d. In Zeit von einer Stunde glichen Straßen, Brücken und Gräben einem Bilde der Verwüstung; das Vieh mußte geborgen werden, denn einzelne Weidste waren zum See geworden. Die leichteren Sandfelder sind abgeschwemmt, zum Theil bis auf den Felsen; Löhler und Risse bedecken die einst fruchtbaren Gelände. Die tieferen und daher ergiebigen Stellen jedoch sind unter Kies und Sand vergraben, deren Beseitigung allein schon viele Kosten verursachen wird, ganz abgesehen von den Reparaturkosten an Straßen und Brücken. Ferner wurde schwer betroffen die Gegend Rudolstadt-Saalfeld. Bei Rudolstadt wurde besonders das Porzthal arg mitgenommen, wo stellenweise die Bäume selbst aus dem Erdreich gerissen und fortgeschwemmt wurden. In Meuselbach fuhr der Blix in zwei verschiedene Wohnungen und tödtete in der einen die Adam Schmidt'sche Ehefrau, während der Mann vom Blix gelähmt worden ist. Der Schornstein der Schade'schen Maschinenfabrik in Saalfeld wurde gleichfalls vom elektrischen Strahl getroffen. Der oberste Theil wurde in zwei Hälften getrennt und von der Krone ein ziemlich großes Stück Mauerwerk abgerissen, bei dessen Niedersturz ein Theil des Fabrikdaches zertrümmert wurde. In Gotha ging am zweiten Feiertage ein Unwetter nieder, welches derartige Wassermassen mit sich brachte, daß die Kanalisationsfänge dieselben nicht aufzunehmen vermochten, so daß sie die Straßen überflutheten. In Reulbach (Rhön) tödtete der Blix eine Kalbin, ein anderer fuhr durch einen Kuchler; der Mann, der die Kuh führte, und die den Kuchler tragende Frau kamen merkwürdiger Weise beide mit dem Schreden davon. In Hassenhausen entzündete der Blix eine mit Vorräthen gefüllte Scheune und löschte dieselbe ein. Das ganze Unstruthal überschüttete wolkenbruchartiger Regen mit allen seinen bösen Folgen. Zwischen Wendelsstein und Kleinwangen ist eine Wasserhose niedergegangen, welche am ersten Feiertage die Bahngleise derart unter Wasser gesetzt hat, daß der Wittagszug bis über die Köpfe in Wasser gefahren ist. Die Bahngleise in Riede sind unterspült; wegen der dadurch gebotenen Vorsicht im Fahren erlitt der Fünfuhrzug von Aachen eine einständige Verspätung.

Rottbus, 5. Juni. Die Gärtnerbesitzerin Henschke wurde mit zertrümmertem Schädel ermordet aufgefunden. Ihr 70-jähriger Ehemann wurde als des Mordes verdächtig verhaftet.

Vermischtes.

Verheerungen durch eine Nitroglycerin-Explosion. Aus San Francisco, 21. Mai, berichtet die „New-Yorker Staats-Zeitung“: Eine Nitroglycerin-Explosion furchbarster Art, welche alle Gebäude in San Francisco erbeben machte und auf 40 Meilen in der Runde fühlbar war, hat sich heute in den California Powder Works zu Pinol, welches auf der anderen Seite der Bai gelegen ist, ereignet und vierzehn Personen einen jähen Tod gebracht. Fünf davon, Weiße, darunter der Obmann, waren in dem „Glycerin-Hause“ beschäftigt, die anderen neun, lauter Chinesen, in der Werkstätte, wo das Pulver gemischt wird. Die Explosion ereignete sich in dem Nitroglycerin-Hause und wurde wahrscheinlich dadurch verursacht, daß ein Chinese eine Kanne mit Explosivstoff zu Boden fallen ließ. Genaueres über den letzteren Punkt ist nicht zu ermitteln, weil alle Augenzeugen todt sind. In einer anstossenden Werkstätte waren 200 Chinesen beschäftigt, welche auf den Knall der Explosion in wilder Panik davonstürzten. Die Gewalt der Explosion war

Venezia Nachrichten und Telegramme

vom 6. Juni 1895.

† Berlin. Die „N. N. Z.“ schreibt in ihrem Morgenblatt: Die „Rhein. Westf. Ztg.“ berichtet unter dem 2. d. M. über die Frage der Verleihung des Ordens pour le mérite an den Professor Pasteur in Paris, der Kaiser, der als König von Preußen die Verleihung zu vollziehen hat, ließ durch Vermittlung des deutschen Botschafters in Paris bei dem berühmten Gelehrten vertraulich anfragen, ob er eine derartige Auszeichnung annehmen würde. Die Nachricht ist absolut falsch.

† Berlin. Polizeipräsident Frhr. v. Richthofen ist in der Universitätsklinik in Bonn gestorben.

† Kiel. Der von der Hamburg-Amerika-Linie dem Reichskanzler zur Verfügung gestellte neue Postdampfer „Palatia“ hat den Nord-Ostsee-Kanal ohne Schwierigkeit passiert. Die „Palatia“ verließ die Brunsbütteler Schleuse um 9 1/2 Uhr früh und legte die nahezu 100 km. lange Kanaltrasse in 10 Stunden zurück. Das Schiff passierte den Kanal unter eigenem Dampfe und vollzog auch die Einfahrt in die Schleusen ohne Hilfe von Schleppdampfern. Die „Palatia“ ist 140 m lang und 16 m breit, hat einen Tiefgang von über 6 1/2 m und ein Tonnagevermögen von 9000 Tonnen. Die Leistungsfähigkeit des Kanals ist demnach außer Zweifel. Das Schiff wurde von der Bevölkerung überall lebhaft begrüßt. Vor der Fahrt durch den Kanal fuhr die „Palatia“ nach Helgoland und traf dort mit dem deutschen Kurwengewand zusammen. Prinz Heinrich stattete dem Reichskanzler einen Besuch ab und nahm an dem Diner auf der „Palatia“ Theil.

† Bromberg. Auf dem Gute Millyn brach bei der Schafschere die über den Teich führende Brücke zusammen. Eine Anzahl Frauen fiel in den Teich. Zwei Frauen und zwei Mädchen sind ertrunken. Von den sieben Geretteten schweben einige noch in Lebensgefahr.

† Florenz. Heute früh wurden ein starker und drei leichtere Erdstöße verspürt. Die Bevölkerung wurde von Panik ergriffen und eilte aus den Häusern. In der Stadt scheint jedoch keinerlei Schaden angerichtet zu sein. Nachrichten aus der Umgegend liegen noch nicht vor.

† Paris. Das gestern in der Deputiertenkammer vertheilte Special-Budget der Marine erklärt, die Fortschritte im Seewesen und Frankreichs Stellung in Europa erheischen die Vervollständigung und Vervollkommnung der Kriegsflotte. Die erforderliche Summe betrage 850 Millionen Francs, die auf 10 Jahre ertheilt werden soll.

† Bordeaux. Bei einem von der hiesigen Handelskammer veranstalteten Banquet hielt der Präsident Felix Faure eine Rede, worin er die jungen französischen Kaufleute ermahnte, auf die Erweiterung der Absatzgebiete außerhalb Frankreichs ihre besondere Aufmerksamkeit zu lenken. Der Präsident der Handelskammer sprach in einem Toast den Wunsch aus, daß Frankreich zu den Handelsvorträgen zurückkehren möge.

† Madrid. In Erweiterung auf eine Rede des Republikaners Acarate erklärte der Minister des Innern in der Kammer, die Regierung habe sich verpflichtet, die Dokumente des Justizministeriums nicht vor dem 16. d. M. der Kammer mitzutheilen. Die Republikaner brachten einen Antrag ein, der besagt, die Würde und Ehre des Parlaments erfordere, daß seine Beratungen und Beschlüsse von der Regierung respektirt würden. Die Debatte war sehr lebhaft und erregt.

† Madrid. Infolge eines Bergsturzes in der Nähe von Tolosa ist der Verkehr auf der Nordbahn unterbrochen. Die Freimachung der Geleise dürfte vier Tage in Anspruch nehmen.

† Budapest. Der deutsche Bakteriologe Prof. Dr. Schütz, der von der deutschen Regierung zum Studium der Borstenviehkrankheit hierher entsandt worden ist, hat zahlreiche Untersuchungen angestellt und auf Grund derselben die

berzeitige epidemische Borstenviehkrankheit in Steinbrunn als Borstenviehseuche erklärt.

† Konstantinopel. Die Antwort der Pforte auf die Reformvorschlage betreffend Armenien wird, wie hier verlautet, seitens der beteiligten Botschafter als wenig befriedigend angesehen, da darin zahlreiche Modifikationen, namentlich bezuglich der europaischen Kontrolle, angesetzt werden.

— Bezuglich des Zwischenfalls in Djeddah verlautet, da auer Frankreich auch Holland die Absendung eines Kanonenbootes beabsichtigt. Die bei der Angelegenheit beteiligten Nationen haben bei der Pforte einen gemeinschaftlichen Schritt im Sinne einer energischen Instruktion der Civil- und Militarbehörden aller Provinzen behufs Herbeiführung wirksamer Schutzmaregeln fur die Fremden eingeleitet. Die zuerst in Djeddah verhafteten Personen waren nicht die Urheber des Attentats, sondern Unschuldige; die Schuldigen hatten sich geflucht. Seitdem sind jedoch weitere Verhaftungen erfolgt, und man soll nunmehr angebl. auch des Urhebers des Uebels habhaft geworden sein. Uebereinstimmende Berichte bezeichnen die Lage in Djeddah als nicht unbedenklich und die Stimmung als gereizt.

Eingefandt.

Theater. Wie wir horen, giebt Frau Julie v. d. Osten am Freitag ihre Venezia-Vorstellung, und gelangt die Besetzung: „Die resolute Schustersfrau“, welche noch vom vorigen Jahre in guter Erinnerung ist, zur Auffuhrung. Die Kunstlerin ist hiermit dem Wunsche vieler nachgekommen und ist zu hoffen, da sie durch dieses Stuck ein volles Haus erzielen moge, umso mehr da die Saison nicht mehr von langer Dauer sein soll.

Sachf. Bohm. Dampfschiffahrt.							
Abfahrt von	Wahlberg	4,30	10,45	3,30	4,30	5,40	11,55
„	Kreinitz	5,20	11,35	4,20	5,20	6,30	12,45
„	Strehla	5,40	11,55	4,40	5,40	6,50	13,05
„	Golis	5,55	12,10	4,55	5,55	7,05	13,20
„	Rieja	4,50	7,15	10,45	1,30	3,45	5,45
„	Rundgrub	5,25	7,50	11,20	2,05	4,20	6,20
„	Diesbar	6,15	8,40	12,10	2,55	5,10	7,10
Ankunft in	Wahlberg	7,35	10,00	1,30	4,15	6,30	8,30
„	Dresden	10,25	12,50	4,25	7,10	9,25	—
Abfahrt von	Dresden	—	6,40	8,15	11,30	2,30	5,00
„	Wahlberg	6,40	8,35	10,15	1,30	4,35	7,00
„	Diesbar	7,20	9,15	10,55	2,10	5,15	7,40
„	Rundgrub	7,55	9,50	11,30	2,45	5,50	8,15
Ankunft in	Rieja	8,25	10,20	12,00	3,15	6,20	8,45
Abfahrt von	Rieja	8,35	—	12,15	—	7,25	—
„	Golis	8,55	—	12,35	—	7,45	—
„	Strehla	9,10	—	12,50	—	8,00	—
„	Kreinitz	9,20	—	1,00	—	8,10	—
„	Wahlberg	9,50	—	1,30	—	8,40	—

Wasserstands.							
Wolfsan	Jfer	Eger	Elbe	Wolfsan	Jfer	Eger	Elbe
5	18	18	9	54	23	63	80
6	20	12	10	79	24	60	86

Meteorologisches.
Angelehnt von R. Keston, Optiker.

Barometerstand
Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Befandig schon	760
Sohn Wetter	760
Vernderlich	750
Negen (Wind)	740
Stark Regen	740
Sturm	730

Therm. Temp. v. vorgang. Nacht + 12°
Temp. von heute fruh 8 Uhr + 16°
Vollste Temp. von heute + 21°
Nacht. Therm. + 40°

furchbar. Ungeheure Stucke Holz wurden hoch durch die Waste in die Bai geschleudert, die eine halbe Meile von der Explosionsstelle entfernt liegt. Nitroglycerinbehalter wurden auf eine Entfernung von 500 Yards fortgeschleudert. Das Nitroglycerinhaus flog zuerst in die Luft, ihm folgte das Vorrathshaus und diesem das Holzgebude, wo die Schiebaumwolle aufbewahrt war. Das Nitroglycerinhaus war ein dreistockiges Gebude; keine Spur von demselben ist fibrig geblieben. Es enthielt 8000 Pfund Nitroglycerin und 2000 Pfund Sulfatpulver. Im Ganzen explodirten 10 000 Pfund Sprengstoff.

Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 15. bis 31. Mai 1895.
Geboren. Ein Sohn: d. Magazinarfr. Gust. Aug. Wuller in Poppitz 17. d. Fabrikarbeiter Johann Emwed 22. d. Kaufmann Curt Edmund Hartmann 25. d. Photograph Rob. Otto Werner 24. d. Kaufmann Jul. Max Barthel 30. d. Schiffer Friedr. Helm. Culepich in Wergendorf 28. d. Restaurateur Friedr. Max Emil Zimmer 29. Eine Tochter: d. Bahnarbr. Friedr. Ernst Grubbe in Wergendorf 19. d. Wuller Ernst Alwin Steininger 19. d. Wartshofr. Helm. Gust. Peterwitz 21. d. Backermstr. Ernst Alwin Rattusch 22. d. Schmiedemstr. Jul. Fern. Schardt 25.
Aufgegeben: d. Maurerpolster Franz Schlupped 2. m. d. Schneiderin Auguste Anna Wilhelm 2. d. Schmied August Klose 2. m. d. Theresia Datzer 2. d. Hammerarbr. Ernst Jul. Weiss 2. m. d. Dienstmagd Amalie Henriette Zentich in Rundgrub, aufhalt. in Poppitz. d. Eisen-Schmelzer Johannes Bohne 2. m. d. Wirtshausfr. Maria Anna Neumann 2. d. Schloffer Simon Furthgott Paul Neumann 2. m. d. Lina Emma Luana in Poppitz.
Eheschließungen: d. Handarbr. Carl Friedr. Loujat 2. m. d. Maria Hulda Franz 2. 18. d. Zahnst. im 3. R. S. Feldart. Reg. No. 32 Bruno Fern. Barth 2. m. d. Wilhelmine Linda Hennig 2. 25. d. Handarbr. Friedr. Fern. Graeff 2. m. d. Pauline Selma Tischer 2. 25.
Gestorben: Eine todgeb. 2. d. Schuhmachermstr. Ernst Mar. Fraffer 2. 16. d. Privatier Johann Sophie verm. Wager geb. Fehler 2. 71 J. 16. d. Rochin Anna Breiter aus Ohschag, 72 J. 24. d. Hammerarbr. Johann Stelzig 2. S. 4 M. 25. d. Magazinarfr. Gust. Aug. Wuller in Poppitz, S. 9 J. 27. d. Handarbr. Johann Christian verm. Frau verm. verm. gew. Gartner geb. Poppe 2. 61 J. 27. d. Schmied Hermann Kosit 2. J. 2 Mon. 28. d. Wirtshauskostgalerin Johanne Kofine verm. Pillip, verm. verm. gew. Besilich geb. Wurfhardt in Poppitz, 74 J. 28. Amalie Theresie Weibel geb. Widner 2. 43 J. 29. Johanne Sophie Reinhardt geb. Rorich in Poppitz, 55 J. 30. d. pens. Fortler Carl Aug. Berger 2. 80 J. 31.

Kirchennachrichten fur Reithain und Roderau.
Trinitatisfest. Reithain: Fruhkirche 8 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der 5. Woche 1/8 Uhr. Roderau: Spatkirche 1/11 Uhr.

Kirchennachrichten fur Glanitz und Bihaiten.
Trinitatisfest. Glanitz: Festgottesdienst 10 Uhr Bihaiten: Festgottesdienst 8 Uhr.

Marktberichte.

Chemnitz, 5. Juni. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten 17,85 bis 8,35, weich und bunt, 17, — bis —, sachf. gelb 17,55 bis 8,05, sachf. neu, 17, — bis —, Roggen, sachf. u. weich, 17,25 bis 7,45, hiesiger 17,65 bis 7,10, russischer 17,20 bis 7,30, turkischer 17,20 bis 7,30. Braugerste, fremde, 17, — bis —, sachf. 17, — bis —, Futtergerste 17,55 bis 6, —, Hafer, sachf. u. bayerischer, 17,62 bis 6,75, preussischer, 7,15 bis 7,40. Hafer durch Regen bedugelt 17,57 bis 6,25. Koderwies 17, — bis 8,75. Weizen- und Futtererbsen 17,60 bis 6,90. Senf 17,340 bis 3,70. Stroh 17,270 bis 3, —. Kartoffeln 17,250 bis 2,80. Butter pro 1 Kilo 17,220 bis 2,60.

Productenborse.

KB. Berlin, 6. Juni. Weizen loco 17, —, Juni 17,14, 25, Juli 15,75, Septbr. 16, —, bejeter. Roggen 17,134, —, Juni 13,25, Juli 12,45, Septbr. 13,75, bejehigt. Hafer loco 17, —, Juni 12,75, Septbr. 12, —, jeit. Weizen loco 17,46,80, Juni 4,50, Octbr. 17,46,80, jeit. Spiritus loco 17, —, 70er loco 38,90, Juni 42,40, Septbr. 43,40, 50er loco 17, —, jeit. Wetter: heil. Course 2 1 Uhr 30 Min.

N. Messe, Bankgeschaft, Rieja, Hauptstrae.

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Ausfuhrung aller in das Bankfach einschl. Geschafte.

Deutsche Fonds.	Cours	Sachf.-Sache.	Cours
Reichsanleihe	4 106,80 Bf	Sachf.-Sache.	4 112,50 Bf
do.	3 105,80 Bf	Wahlberg 100 Tpl.	3 102,50 Bf
do.	3 99,10 Bf	do. 25	4 104,75 Bf
Preuss. Conjols	4 106,80 Bf	Kon. Grd. u. Pfubrf.	3 101,90 Bf
do.	3 105,80 Bf	do.	4 104,25 Bf
do.	3 99,40 Bf	Konf. Wahlberg.	3 103,7 Bf
Sachf. Anleihe 55er	3 98,75 Bf	Sachf. Grd. u. Pfubrf.	3 101 Bf
do.	3 92,68 Bf		
do.	3 103,25 Bf	Stadt-Anleihen.	
Sachf. Rente	3 97,75 Bf	Dresdner	4 104,10 Bf
5, 3, 1000, 500	3 99,75 Bf	do.	3 103,40 Bf
do.	3 99,75 Bf	Chemnitzer	1 104 Bf
Sachf. Landrente	3 101,50 Bf	Leipzig	3 101 Bf
do.	3 101,50 Bf	Riejaer	3 101 Bf
Sachf. Landesrent.	3 101,20 Bf		
do.	3 101,20 Bf	Fremde Fonds.	
do.	4 105 Bf	Italiener	5 100,90 Bf
do.	4 105 Bf	Oesterr.	4 103,40 Bf
do.	4 105 Bf	do.	4 103,60 Bf
„	4 104,60 Bf	Ungar.	4 103,60 Bf

Borse-Bericht des Riejaer Tageblattes.
Dresden, 6. Juni. Tendenz: ruhig.

Rumk.	Cours	Dresdner Bank	Cours
Serb. 1874er Rie.	5 100 Bf	Sachf. Bank	4 124,50 Bf
Turkenanleihe	5 —	„ Diskontbank	6 12,50 Bf
m. Op. 1/4 1876	—		
Prioritaten.		Industrie-Aktien.	
Auf-Exp. Gold	4 —	Felsenkeller-Brauerei	28 Oct. 530 Bf
Rohm. Korbb.	4 —	Conjols Feldschuh	3 118 Bf
Russisch I-III	5 110,75 Bf	Reizner Felsenkeller	8 Sept. 187 Bf
Ralsb. Brauerei	4 107,75 Bf		
Felsenkeller-Br.	4 —	D. Straßenbahn-G.	5 Jan. 153,50 Bf
Lauchhammer	4 —	Sachf. D. Dampfsch.	7 1/2 April 253,50 Bf
Deutsche Strassenb.	4 —	„ Rette“ D. Schleppl.	3 1/2 Jan. 97 Bf
Friedrich-Kugeln.	4 103,75 Bf	Berein. Baupapier	7 128 Bf
Grubler Reichb. u.	4 102,75 Bf	Chemnitzer Pap.	8 Juli 138 Bf
Gleng.	4 102,75 Bf	Peniger Pat.-Pap.	6 115 Bf
		Schmizer Pap.	0 April 51 Bf
Bankactien.		Chemnitzer Wertz. u.	5 Juli 121,75 Bf
Alg. D. Grd.-Anst.	10 203,75 Bf	W. (Zimmermann)	6 Jan. 147,50 Bf
Chemnitzer Bank.	8 153,25 Bf	Germania (Schulze)	— — —
Dresd. Credit	8 —	Wahlst. Vereingte	6 Juli 125 Bf
Dresdner-Cassa.	8 —	Dr.-Gain u. Chem.	— — —

Spezialfreie Coupon-Einlosung. Wechseldiscont.
Unbedingte Geheimhaltung aller Geschafte.

Dis.	J.-Z.	Cours	Dis.	J.-Z.	Cours
8	Jan.	166,50 Bf	Lauchhammer conv	5 1/2	Juli 123,50 Bf
4 1/2	„	124,50 Bf	Sachf. Guldhalt	10	„ 205 Bf
6 1/2	„	12,50 Bf	„ Rachf. (Gartm.)	7	„ 169,50 Bf
			S. Weibstahl (Schonh.)	12	„ 244 Bf
			Chemnitz. Act.-Ges.	9	Jan. 193 Bf
			Electricitatswerk vorm	4	„ 153 Bf
			D. L. Kammer & Co	4	„ —
			Friedr.-Kun-Wurthe	4	„ 205 Bf
			Weliger Wahlst. u.	10	„ —
			Gleng.	11	Jan. —
			Glas-Indust. Siemens	11	„ —
			Act.-Ges. f. Glasfabr.	7	Mat 193 Bf
			(vorm. Hoffmann)	10	„ 117,50 Bf
			Dynam.-Trust-Comp.	7	„ —
			Sachf. Holzindustrie-	7	Juli 125 Bf
			Ges. Rabenau	—	„ —
			Banknoten.		
			Preuss. Bkn. 100 Fr.	—	„ —
			Oest. „ 100 Fl.	—	„ 168,75 Bf
			Russ. „ 100 R.	—	„ —

Kontokorrenten vorzinsen u. a. bei taglicher Verfugung mit 2 1/2 %, monatlicher Rundigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Rundigung 4 %.

Verloren ein Ring. starker, breiter Reif mit schwarzem Stein. Abzugeben gegen 15 Mark Belohnung an die Expedition d. Bl.
Eine Uhr wurde am Schlafhof gefunden. Abzuholen Kathanienstrae No. 55, 2 Tr.

Verloren eine Cylinder-Uhr von Siegel Gold bis Schlachthof. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbige abzugeben bei Sattlermstr. Marie, Groenbahnerstrae.
Schone Schlafstelle frei Elbstrae 13.
Sch. Schlafst. fr. zu erst. i. d. Exp. d. Bl.
Sch. Schlafstelle frei Kantonienstr. 12, p.

Freundliche Schlafstelle zu vermieten Schuhstrae 11, part.
Mobliertes Zimmer sofort oder spater bezugsbar Wilhelmstr. 4.
Eine freundl. Schlafstelle frei. Naheres in der Backerei Ecke der Pauscher- u. Friedrich-August-Strae.

Wohneinrichtung. Wohnungen sind zu vermieten bei Franz Hamann, Backermstr. Pauscherstrae.
Eine **Ranjarde-Wohnung**, Etage 2 Kammern, Kuche und Badstube, ist sofort oder spater zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Albertr. 3 sind eine kleine und eine große Wohnung an ruhige Leute zu vermieten.

Für 1. oder 15. Juli wird ein älteres, zuverlässiges

Mädchen gesucht von Frau Marie Schönherr.

Suche eine fleißige, ordentliche Familien- oder einzelne Frauen die in meinem Dreifach- haufe freie Wohnung, daneben ein Stück Land zum Gemüsebau erhalten und das ganze Jahr über beschäftigt werden.

Arzt bei Vommagisch, Rossberg.

Zum **Handbessern** in u. außer dem Hause mit Hand und Maschine empfiehlt sich A. G., Gelehrtenstraße 22. Auch sind daselbst neue **Hebe- weiten** von Federn selbstgezogener Gänge zu **ver- kaufen**.

Suche für mein **Seiden-, Roben-, Damen-, Confection-, Leinen- und Waschgeschäft** per 1. Juli a. c. event. etwas später, gewandte, mögl. im Schneidern und Bekleidern bewanderte

Verkäuferin,

ca. 17 Jahre, von guter Figur. Off. ist Zeugnis- copie und möglichst Photographie beizufügen. **Paul Herold, Leisnig.**

Wegen Verheirathung der jetzigen **Suche** sofort eine **Wamsell** auf großes Landgut. 1 Keller, Küchenmädchen, Stallmägde, Pferde- jungen finden sofort Stelle. **H. Grossmann, Hauptstr. 61.**

Ein Hausbursche

wird zum sofortigen Antritt **gesucht** in der **Restaurations- zur Elbterrasse.**

Ein Tagelöhner, wenn auch älterer Mann, wird zu dauernder Arbeit **gesucht**

Dorschnitz bei Vommagisch, No 9.

Alle Diejenigen, welche noch **Zahlungen** an **Hermann Rohn** in Bobersien zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben **bis 20. d. Mts.** an **Marie Rohn** zu berichtigen, andernfalls gerichtliche Einziehung erfolgen wird.

Frau Marie Rohn, Bobersien.

Achtung! **Bobersienmel** wird gekauft, als Schuhwerk, Kleidungsstücke, Möbeln u. s. w. **H. Grossmann, Hauptstr. 61.**

Ein Pneumatic,

in bestem Zustande und thätlich ohne Fehler, ganz billig bei **Adolf Richter.**

Eine **schöne ruhige** steht zu **verkaufen** in No. 69 zu **Glaubitz.**

Badwaarentaxe Juni 1895.

Namen der Käder und Käbler.	1. Sort	2. Sort	3. Sort	4. Sort	5. Sort	6. Sort	7. Sort	8. Sort	9. Sort	10. Sort
Berg	11	10	—	250	180	—	—	—	—	—
Bündig	10 1/2	9	—	200	180	—	—	—	—	—
Birke	11	10	—	200	180	—	—	—	—	—
Born	11	10	—	200	200	—	—	—	—	—
Borsdorf	11	10	9	250	200	—	—	—	—	—
Döllitzsch	10	9 1/2	8 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Freibitzsch, Döllitzsch	10	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiberg	—	9 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Gühl	10	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Hante	11	10	—	250	200	—	—	—	—	—
Haupt	11	10	—	250	180	—	—	—	—	—
Hedenreich, Gröbna	11	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Herbitz	10 1/2	9 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Heppa	10 1/2	9 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Humbitzsch, Döllitzsch	10	9 1/2	8 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Jäger	11	10	—	280	200	—	—	—	—	—
Kiehlitz	11 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Koch	11	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Köhler	11	10	—	260	180	—	—	—	—	—
Kange	11	10	—	250	180	—	—	—	—	—
Leuteritz	11	10	—	270	200	—	—	—	—	—
Mattusch	10 1/2	9 1/2	—	280	200	11	—	—	—	—
Reibitzsch	11	10	—	280	270	—	—	—	—	—
Ritzsch	10	9	—	250	220	—	—	—	—	—
Rüller	10	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Rüsch	10 1/2	9 1/2	—	250	180	—	—	—	—	—
Reinert	10	9	—	250	200	—	—	—	—	—
Reiber	11	10	—	280	180	—	—	—	—	—
Ranitz	10	9	8	280	180	—	—	—	—	—
Reritz	11	10	9	250	180	—	—	—	—	—
Reritzsch	11	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Röder	11	10	—	260	230	—	—	—	—	—
Röderberg	11	10	—	250	200	—	—	—	—	—
Röderborn son.	10	9	—	250	180	—	—	—	—	—
Röderborn jun.	11	10	—	240	180	—	—	—	—	—
Rüdiger	11	10	—	220	180	—	—	—	—	—
Seuritz	10	9	—	260	180	—	—	—	—	—
Schäfer	10	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Schober	10	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Schulze	11	10	—	220	180	—	—	—	—	—
Seidel	17	16	—	—	—	—	—	—	—	—
Strehle	10	9	8	250	200	11	—	—	—	—
Teuber	11	10	—	250	200	—	—	—	—	—
Thomas	11	10	—	250	200	—	—	—	—	—
Ulbricht	11	10	—	250	200	—	—	—	—	—
Wadwitz	11	10	—	250	180	—	—	—	—	—
Winkler	11	10	—	250	200	—	—	—	—	—

Herzlicher Dank.

Gelegentlich des gestrigen Einzuges sind uns von Seiten verschiedener werthgeschätzter Vereine und Corporationen, sowie nicht minder von der geehrten Bürgerschaft und Einwohnern Riesa's so mannichfache Beweise der Sympathie und Antheilnahme an der festlichen Veranstaltung, namentlich durch die prächtige Beleuchtung der Strassen, gebracht worden, dass wir hiermit Veranlassung nehmen, hierfür Allen den

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Riesa, 6. Juni 1895.

Der Schützenkönig nebst Ministerium.

Die Schützengesellschaft zu Riesa bringt ihrem vorjährigen Schützenkönige, Herrn **Neustadt**, sowie dessen Herren **Ministern** für die bewiesene Liebe und Kameradschaft, sowie für die gebrachten Opfer hiermit noch besonders den besten **Dank** dar. Ganz besonders Dank dem Herrn **Göhler** aus Meissen, welcher die Stellung eines Ministers in unserer Gesellschaft angenommen und seine Treue und Anhänglichkeit an dieselbe in vollstem Maße bewiesen hat.

Dank auch den werthen Vereinen und Gästen, welche unser Fest verschönern halfen, sowie auch dem Herrn **Direktor der Eisentellerbrauerei** zu Meissen, welcher uns ebenfalls durch seine Anwesenheit hoch beehrt hat.

Der Vorstand.

Waldschlösschen Röderau.

Sonntag, den 9. Juni **großes Militär-Concert** vom gesammten Trompetercorps des Kgl. 2. Feld-Art.-Reg. No. 28 unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn **Philipp**. Anfang 1/2 5 Uhr. Nach dem Concert **Ball**. Eintritt 40 Pfg. Bei ungünstiger Witterung **Concert im Saale**. Ergebenst laden ein **Philipp Jentsch.**

Gesellen-Verein Riesa.

Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags 1/2 3 Uhr **Generalversammlung** im Saale des Schützenhauses. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand. NB. Fehlende und nicht zur Genüge entschuldigte Mitglieder werden statutengemäß bestraft.

Verein „Rauchklub“. Sonntag, den 9. Juni **Ball** im Hotel Kronprinz. Anfang 6 Uhr. Sämmtliche Mitglieder und deren Frauen werden hiermit ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.**

Kgl. Sächs. Militär-Verein für Gröbna u. U. Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal beim Kamerad **A. Pietsch**. **Der Vorstand.**

Den geehrten Einwohnern von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Schlosser** **Gartenstraße 37** niedergelassen habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung aller **Sanarbeiten, Gitter, Kochherde, Brenneisen** mit vollem Namen und Ort, aus einem Stück, sowie sämmtlicher in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens. Hochachtungsvoll **Hugo Steiger, Schlossermeister.**

NB. Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen u. s. w. werden sorgfältig ausgeführt.

Prima Portland-Cement

in jederzeit frischer Waare empfehlen in Wagenladungen direct ab Fabrik, sowie in einzelnen Posten ab Lager am **Hafen**

Crasselt & Thiem.

Bu. böhm. Braunkohlen verkauft billigst ab Schiff in Riesa in allen Sortirungen **C. A. Schulze.**

Naturheil-Pensionat Deutschenbora.

Erholungssuchende und Pflegebedürftige finden freundliche Aufnahme und liebevolle Pflege. **Frau verw. M. Garmis, Vertreterin der Naturheilanstalt.**

Sanatol

ist das wirksamste und billigste Mittel zur **Desinfection und Geruchsbeziehung** für Aborte, Klosets, Schleusen, Pissoirs, Ställe u. s. w. Zu haben in allen Apotheken und Drogeriehandlungen. **General-Vertretung: Paul Kühne, Dresden.**



Rühe, worunter die Kühe laugen, und hochtragende Stücken preiswerth zu verkaufen. **W. Wittig, Gasthof zu Lichtsee.**



Ich stelle Sonnabend, den **8. Juni** einen Transport schöner, starker **Kühe** mit **Kälbern**, sowie hochtr. darunter und schöne junge Zug-Kühe im Gasthof Königsklinde Bahnhof Wältnitz zu soliden Preisen zum Verkauf. **K. Eberhardt.**

Gartfliche-Verpachtung.

Die **Gartfliche** auf dem **Jahrmarte** zu **Rorenkirch** soll, da der gegenwärtige Pachtvertrag abgelaufen ist, auf **sechs** hinfolgende Jahre verpachtet werden. Angebote nimmt entgegen und Auskünfte erteilt **Rechtsanwalt Dr. Mende in Riesa.**

Die Ziegeldeckerarbeit

einer neubauten Scheune soll vergeben werden **No. 12 in Riesa.**

Ein gebr. **Sopha** ist billig zu **verkaufen** **Schloßstraße 23, 1 Tr. r.**

Futterkartoffeln sind zu verkaufen **Antonienstraße 60, 1.**

Futterkartoffeln

und **Runkelpflanzen**

verkauft **Rittergut Grubnitz.**

Pa. böhmische Braunkohlen

empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab Schiff **A. G. Hering.**

J. C. Hauswald, Riesa,

empfiehlt feines, erlesenes und birkenes **Schiff- und Rollenholz**, sowie **Hafen, Dachel, Heu** und **Stroh** billigst bis ins Haus.

Brillen und Klemmer

von **Aluminium** mit besten **Mathenower Gläsern**, zu **4 Mt. 50 Pf.** empfiehlt **Otto Hommel.**

Fliegen-Schränke, Fliegen-Glocken

billigt bei **Ernst W. ber, Klempnerstr.**

California Port.

GOLDEN Crown.

Edler, bouquetreicher Frühstückswein, naturrein, ohne Zusatz von Sprit. Bestes Stärkungsmittel für Kranke. **M. 2.25 pr. Flasche.**

Gebrüder **Thieme Nachfgr., Riesa.**

Frische Erdbeer-Sowle

Frische Ananas-Sowle **Felix Weidenbach's Weinstuben.**

Täglich frischgepflügte **Weinberg- u. d. Garten-Erdbeere**

empfiehlt zum billigsten Tagespreise **H. Schneider, Görtnerer Rittergut Kreinitz, Mettnerstraße 11.**

Restauration zum Gambrinus.

Morgen Freitag **Schlachtfest.** Es ladet ergebenst ein **H. Enger.**

NB. Fleischverkauf á **Pfd 50 Pf.**

Restauration Germania!

Morgen Freitag ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **Otto Rische.**

Handwerker-Verein.

Morgen Freitag **Abend 8 Uhr** **Versammlung** im Vereinslokal.

Tagesordnung: Dringende und wichtige Vereinsangelegenheiten, zur Erledigung deren ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sich nothwendig macht. **Der Vorstand.**

Militär-Verein Lentewitz u. Aug.

Sonntag, d. **9. d. Mts.** Nachm. **3 Uhr** **Generalversammlung** im Gasthof zu **Lentewitz.** **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in Riesa.

(**Höpfner's Hofel.**)

Freitag, den **7. Juni** Abends **8 Uhr.** Benefiz für **Frau Julie v. d. Osten.**

Die resolute Schenkersfrau oder: **Drei Paar Schuhe.**

Posse mit Gesang in **3 Acten**, nebst einem **Beispiel von Götliq.**

Um recht regen Besuch bitten **Die Benefiziantin u. die Direction.**